

Mein Freiwilliges Soziales Jahr mit Nueva Nicaragua e.V. Wiesbaden in Ocotal

Monatsbericht Juni 2012



Abschied vom Circo Ocolmena

„Hey Linda, wie war dein Jahr?“ – Die immer wieder überfordernde Frage. Wie soll man ein ganzes Jahr in Worte fassen? Das geht nicht. Es war super. Eine super Erfahrung. Mit Höhen und Tiefen, Freude und Trauer, Verstand und Gefühl – vor allem aber: ein Jahr voller Erfahrungen, Erkenntnisse und Menschen die mir wichtig sind.

Nun erst einmal mein letzter Monatsbericht, es ist noch einiges passiert...

Meine Arbeit im Préescolar:

Am ersten Juni feierten wir im Montessori-Kindergarten den „Tag der Kinder“. Da die aus Deutschland gespendeten Klettergerüste endlich fertig wurden, konnten wir sie in diesem Zusammenhang einweihen. Früh morgens schmückten wir jeden der vier Kletterbereiche mit bunten Luftballons und

versammelten die etwa 180 fröhlichen Kinder. Eine Gruppe nach der anderen konnte nun abwechselnd jedes Klettergerät einmal ausprobieren und dann zum nächsten vorrücken. Das klappte sehr gut und machte allen Kindern viel Spaß. Leider schien die Sonne sehr stark und daher waren alle froh als dann ein paar Zirkusartisten des Circo Ocolmena kamen, um ihnen im überdachten Teil eine kleine Nummer zu präsentieren und Bonbons zu verteilen. Zum Schluss gab es noch warmen Milchreis für alle!



Auch einige Eltern halfen bei der Vorbereitung und begleiteten uns den ganzen Tag über



Die Devilstick-Künstler Saddam und Eliezer bei ihrer Vorführung und Andrea auf den Stelzen

Ich glaube, dass die Kinder diesen Tag sehr genossen haben. Die Klettergerüste kamen sehr gut an und der Ablauf hat sehr gut geklappt, geduldig warteten alle Kinder bis sie dran waren. Es wäre schön, wenn die Kinder in Zukunft auch am Nachmittag zum Spielen auf das Gelände kommen könnten um das neue Angebot zu nutzen.

Da mein Abschied langsam näher rückte, machte sich Eltern und Mitarbeiter immer wieder Sorgen über die Situation in der die Kindergruppe und meine Kollegin Gelsomina bleiben würden. Sie schmiedeten schon Schichtpläne, wann wer Gelsomina mit der Disziplin helfen wolle. Umso mehr freuten sie sich über die Nachricht, dass ich schon bald eine Nachfolgerin bekommen sollte. Ich freue mich über die Nachricht, dass Gelsomina bereits eine fest angestellte Helferin vom Bildungsministerium gestellt bekommen hat. So wird meine Nachfolgerin einen nützlichen personellen Spielraum bilden, der einige Angebote, wie die Öffnung zum Spielenachmittag oder Arbeit mit den Familienangehörigen ermöglichen kann.

Nun blieb mir nur noch etwa eine Arbeitswoche, in der ich jeden Moment genießen wollte. Glücklicherweise verlief diese Woche auch sehr entspannt, was mir die letzten Moment an meinem Arbeitsplatz leicht machte. Kein

leichter Moment, war natürlich der endgültige Abschied von den Kindern. Mitten im Packstress schaute ich noch einmal bei meiner Gruppe vorbei. Ich brachte Kekse mit und erklärte den Kindern möglichst einfach, warum ich nun nicht mehr zum Unterricht kommen werde. Für die meisten Kinder ist es nahezu unmöglich zu verstehen, dass meine Heimat viel zu weit weg ist um sie weiterhin zu besuchen. Fast keiner von ihnen hat bisher das Meer gesehen und kein einziger saß bis jetzt in einem Flugzeug, oder kann sich überhaupt vorstellen wo die großen Maschinen im Himmel hinfliegen.

Ein Mädchen hatte es sehr gut verstanden und fing gleichzeitig mit mir an zu weinen. Ihre Mutter war erst vor kurzem nach Spanien ausgewandert, das traf das Mädchen sehr hart. Sie lebt jetzt alleine mit ihren Geschwistern bei ihrem Vater, der den ganzen Tag als Taxifahrer arbeitet. Seit ihre Mutter gegangen war weinte sie jeden Tag, jedoch um ihren Vater, aus Angst er käme eines Tages auch nicht wieder. Seitdem sucht sie sehr viel Kontakt bei uns als ihre Erzieherinnen, da ihr keine andere weibliche Bezugsperson mehr bleibt. Dass nun eine andere meinen Platz und somit das täglichen Aufmuntern mit Hoppe-Hoppe-Reiter übernehmen muss, machten sie und auch mich sehr traurig.



Sind die Tränen weggewischt kann man auch wieder für ein Foto posieren

Danach gab es noch eine große herzliche Gruppenumarmung, so wie sie die Kinder am liebsten mögen. Für mich war es sehr schwer die Kinder an diesem Tag zum letzten Mal zu sehen. Ich erinnerte mich an viele schöne, erfolgreiche Momente mit jedem einzelnen der Kinder. So ging ich also mit einem weinenden und einem lachenden Auge, voller guter Erinnerungen.

Meinen zwei Kolleginnen Gelsomina und Jobania überreichte ich noch ein kleines Abschiedsgeschenk. Beim Koffer packen stellte ich fest, dass ich vieles überhaupt nicht mitnehmen kann, so suchte ich Klamotten raus, die ich nicht mehr anziehen wollte, aber noch in sehr gutem Zustand war und schenkte sie meinen zwei Freundinnen. Sie haben sich sehr gefreut und ich weiß (beide haben Kinder) sie können die Klamotten gut gebrauchen.

Natürlich freute ich mich darauf, mich nach der vielen harten Arbeit ein wenig entspannen zu können. Trotzdem verließ ich meinen Arbeitsplatz mit einem flauen Gefühl im Magen. Ich hatte hier viele Erfahrungen gesammelt, Dinge gelernt, schöne Momente erlebt und viele verschiedene, interessante und mir nun sehr wichtige Menschen kennengelernt. Gerne hätte ich meine Gruppe noch bis zu ihrem Schulabschluss begleitet um zu sehen wie sie weiter wachsen, sich entwickeln und immer weiter so herzlich lachen.

Den letzten Abschied von meinen Mitarbeiterinnen feierte ich jedoch bei meinem Abschiedsessen im Restaurant von Doña Martha.

Was neben der Arbeit passierte:

Zwei Tage vor meiner Abreise fand das besagte Abschiedsessen statt. Ich war sehr dankbar, dass ich die Gästeliste selbst gestalten durfte. So konnte ich alle einladen, die ich dabei haben wollte. Alle Mitarbeiterinnen aus dem Préescolar kamen, sogar die Köchin mit ihrem Sohn. Natürlich kamen auch Yolanda, viele Mitglieder des Comités von INPRHU, meine Gastfamilie, der Zirkusdirektor Ever mit seinen Eltern, Vanessa und Anne und Sonia, eine Freundin. Es wurden einige Reden gehalten und Urkunden überreicht. Auch ich konnte mich von meinen Freunden gut verabschieden. Es hat mich sehr gefreut, dass alle Gäste gekommen waren um mit mir diesen Moment zu teilen. Trotz des traurigen Anlasses habe ich mich an diesem Abend sehr gut gefühlt und merkte, wie sehr ich die Nicaraguaner und ihre Art in mein Herz geschlossen hatte. Ein

Höhepunkt des Abends war natürlich das gemeinsame Singen und Schunkeln der Revolutionshymne „Nicaragua Nicargüita“.



Mit meiner Chefin Yolanda



Meine Montessori-Mädels!



Leider war mein Gastbruder Junior nicht dabei, er studiert noch in Managua

Am Tag darauf lud mich meine Freundin Sonia noch zum Mittagessen ein, um einen letzten gemeinsamen Moment zu verbringen. Das hat mich sehr gefreut, da ich unserer Freundschaft im Laufe des Jahres so wenig Zeit widmen konnte und trotzdem ein tiefes Freundschaftsgefühl geblieben ist. Für mich war es also wichtig mich von ihr persönlich zu verabschieden. So lud sie mich gemeinsam mit Juve und Ever zu sich nach Hause ein.



Sonia hat auch mal bei INPRHU gearbeitet, in der Casa entre nosotras



Weitere Abschiede von:



Oben: Carlos der Maler, dem ich dieses schöne Bild abkaufte welches nun in meinem Esszimmer hängt; unten: Die Jungs aus dem Barrio Sandino, die mich jeden Tag freundlich auf der Straße grüßten und die mir im Alltag sicher sehr fehlen werden

Der letzte Tag vor meiner Abreise war ein typischer „letzter Tag vor der Abreise“. Man plant: in Ruhe den Koffer fertig packen, sich entspannen und nochmal an seinen Lieblingsort setzen. Daraus wird allerdings nie etwas. Neben Koffer packen standen spontan auch noch ein Interview beim Radio Segovia, eine Präsentation des Zirkus, eine Sitzung des Comités und die Übergabe

meines Tanzkostüms auf dem Programm. So verlief mein letzter Tag sehr stressig.

Das Interview beim Radio gefiel mir sehr gut, ich konnte so noch letzte Worte an die Population von Nueva Segovia richten, mich für die gute Zeit und das freundliche Aufnehmen in ihrer Gesellschaft bedanken und allen Eltern raten, sich um die Bildung ihrer Kinder zu bemühen.



Zu Besuch im Studio von Roger Solís

Am Nachmittag machte der Circo Ocolmena in der Bibliothek eine kleine Abschiedspräsentation für mich. Der Abschied fiel uns jedoch am leichtesten von allen, da ich die Jugendlichen des Zirkus schon in wenigen Tagen in Deutschland beim Artistenaustausch wiedersehen würde. Trotzdem freute ich mich über die kleine Aufmerksamkeit sehr.



Die wunderbaren Chavalos – leider waren einige an diesem Tag noch in der Schule

Als letztes vor meiner Abreise fand noch die Sitzung des Comités statt. Leider dauerte diese etwa vier Stunden, da seit vier Monaten schon keine Sitzung mehr stattgefunden hatte. Trotzdem war es mir wichtig auch hier noch ein paar abschließenden Worte zu finden. Ich wollte mich gerne bei allen Mitarbeitern für alles bedanken was sie für mich und mit mir getan hatten und alles was ich bei der Arbeit gelernt hatte. Leider kam die Aufmerksamkeit dafür etwas zu kurz, da ich am Ende sprach und alle, auch ich, schon sehr müde waren.

Soviel, zu meinen letzten zwei Wochen in Ocotal. Auch wenn es mir anfangs schwer fiel, mich in die Arbeitswelt einzufinden, so habe ich rückblickend gerade aus den schwierigen Zeiten viel gelernt. Eigenschaften wie Akzeptanz, Toleranz, Teamfähigkeit, konstruktive Kritik üben und aufnehmen, „Nein“ sagen können, und die Arbeit mit Kindern konnten sich weiterentwickeln. Auch Dinge wie die Freude an den kleinen Dingen, oder Ruhe und frische Luft schätzen habe ich gelernt ;)

Ich denke ich habe eine große Veränderung durchlebt und mein Jahr in Nicaragua zu einem großen Teil meines Lebens gemacht. Eine Erfahrung wie dieser Freiwilligendienst im Ausland kann ich nur jedem empfehlen und möchte ich in meinem Leben nicht missen.

Der Flug und die Ankunft in Deutschland verliefen soweit problemlos. Erst als ich meine Familie in die Arme schloss realisierte ich wirklich, dass ich Nicaragua zurückgelassen hatte, was mich emotional ganz schön überwältigte. Die ersten Tage ging alles sehr schnell und war aufregend, das erste Wiedersehen mit Freunden, Zeit mit der Familie verbringen. Ich begann zudem meinen Führerschein zu machen und bewarb mich der Universität. Schnell bekam ich auch eine Zulassung und kann mich nun im Oktober auf ein Studium an der Goethe-Universität in Frankfurt, mit den Fächern empirische Sprachwissenschaften und Ethnologie freuen.

Dann fand der Jugendaustausch „Amigos & Artistas“ zwischen den Zirkussen Wiesbadens und dem Circo Ocolmena statt. Für mich schaffte das einen super Übergang, ein bisschen Nicaragua in Deutschland zu erleben. Schon zwei Tage nach der Ankunft dreizehn Jugendlicher aus Ocotol führten wir gemeinsam die erste Präsentation auf. Besonders schön war, dass obwohl nur zwei Tage zur Vorbereitung waren, die Nummern gemischt mit Deutschen und Nicas stattfanden. Die Kommunikation mit Händen und Füßen klappte also sehr gut. Trotzdem agierte ich mit meinem frisch gelernten Spanisch als Dolmetscherin, was neben dem vielen Spaß den wir hatten, auch sehr anstrengend war.

Die zweite Woche verbrachten wir gemeinsam auf einem Zeltplatz. Tagsüber probten wir fleißig weiter für die Abschlussgala auf den Sommerwiesen, die sehr gut verlief. Ansonsten machten wir kleine Ausflüge und füllten die Freizeit mit gemeinsamen Spielen, Quatschen und Lagerfeuerabenden.

Höhepunkte des Zusammentreffens waren sicher die Aufführung am Schlachthof, an dem ein Vertikaltuch am Kran befestigt wurde und so zu einem beeindruckenden Erlebnis für Zuschauer und Artisten wurde. Auch der Besuch beim Bürgermeister Dr. Helmut Müller war für viele ein spannendes Erlebnis, alle freuten sich sehr, dass nicht nur dem Bürgermeister Ocotols, der gleichzeitig zu Besuch in Wiesbaden war, sondern auch die Jugendlichen des Zirkus so viel Aufmerksamkeit der Stadt bekamen.

Mein persönlicher Beitrag zu den Präsentationen war der traditionelle Folklore-Tanz aus der Region um Ocotol. Mit viel Schweiß und Mühe übten wir (Ich und 5 weitere Jugendliche des Zirkus) die Mazorka Segoviana ein, in der

verschiedene Elemente der Kaffeeernte und der anschließenden Feier zu sehen sind. Nur eine Woche hatten wir für die Übung Zeit, bevor ich meine Reise nach Deutschland antrat. Ich habe mich sehr gefreut so auch an den Präsentationen teilhaben zu können und noch einmal mit den Jugendlichen die mir nahe standen etwas Gemeinsames auf die Beine gestellt zu haben.



Andrea, Rigo und Ich in unseren Folklorekostümen mit Natalya, die auch in der Seilnummer mitmachte – eine Aufführung in der Elly-Heuss-Schule

Der Tränenreiche Abschied auf beiden Seiten zeigt, dass der Austausch ein voller Erfolg war. Gerade den Nicas fiel der Abschied von zwei Wochen voller Aufregung und neu gewonnener Freundschaften sehr schwer. Auch für mich war es sehr traurig von meinen Freunden Abschied zu nehmen, schließlich haben wir nicht nur zwei Wochen sondern ein ganzes Jahr voller schöner Erlebnisse und Freundschaften geteilt. Ich hoffe daher, viele von ihnen in zwei Jahren beim Rückaustausch wiedersehen zu können.

So, das war mein letzter Monatsbericht, und somit das Ende meines Freiwilligendienstes. Das Bild von Carlos hängt in meinem Esszimmer, der Rest Nicaraguas bleibt in meinem Herzen. Der Abschied fiel zwar schwer, doch die Freude über die gewonnenen Erfahrungen und Freundschaften überwiegt deutlich!

Ich möchte mich hiermit bei allen herzlich bedanken, die mir dieses Auslandsjahr ermöglicht haben. Vielen Dank an meinen Trägerverein Nueva Nicaragua e.V., bei dem ich mich jetzt als Zuständige für die Bibliothek Las Abejitas weiter engagieren möchte. Ich danke auch allen Spendern und Interessenten, die mein Jahr anhand der Monatsberichte mitverfolgt haben. Ich wünsche somit auch Rosa alles Gute, die meine Nachfolge antreten wird.

„No es un „adiós“ – si noun „hastapronto“!“ – Es ist kein „Tschüss“, sondern ein „Bis Bald“!

Grüße und Umarmungen,

Linda Keast Ocotal, den 18. Juli 2012

E-Mail:

lindakeast@gmx.net

Falls ihr den Préescolar oder den Zirkus finanziell unterstützen wollt, würde ich mich ebenso wie Nueva Nicaragua e.V. und die Kinder aus Ocotal sehr freuen!

Kontoinhaber: **Nueva Nicaragua e.V.**
Bank: **KD-Bank, Dortmund**
Konto Nr.: **10 13737 033**
BLZ: **350 601 90**
Kennwort: **Spenderkreis Linda Keast**